



Nachrichtenblatt des Bundesverbandes der Motorradfahrer e.V.

DER GELBE SCHAL

Nr. 4

Januar 1959.

Von Uniformen und Vereinen.

In diesen Tagen schrieb mir ein guter Motorradfreund: "Mönsch, Hein ! Das hätt' ich nicht von Dir geglaubt, daß Du diese Vereinsmeierei da mit den Gelben Schals mitmachst ! Nee, von Dir bestimmt nicht. Muß man denn aus dem Verhütscheln eines Minderwertigkeits-Komplexes, eines Motorradfahrer-Komplexes nun gleich wieder nach altdeutscher Sitte einen "Verein" machen ? - Man merkt, daß Du seit vier Jahren in Schwaben bist"

Das ist nicht ganz wörtlich wiedergegeben, aber so hat er es gemeint. Tja. - zuerst habe ich mich verschämt in meine Sofaecke zurückgesetzt und mal darüber nachgedacht, daß ich schon vier Jahre in Schwaben bin. Und dann bin ich in mich gegangen und habe über mich nachgedacht, ob das nun wirklich Vereinsmeierei und der Gelbe Schal eine Art Uniform ist.

Deswegen nun kurz, wie das denn alles gekommen ist: Seit Jahren existiert eine Adressenliste von eingefleischten Kilometerfressern und von Leuten, die sich bislang als Einzelgänger im Motorradfahren betätigt hatten. Keiner von ihnen hielt es in Clubs, Verbänden und Vereinen aus, weil er schon als eingefleischter Individualist keinerlei eigene Freiheit aufgeben wollte. Deswegen - wegen dieser Freiheit - fuhr er ja auch Motorrad. Aber so ab 1956 etwa stellte er fest, daß er auf seinen Fahrten immer öfter bei Begegnungen mit anderen Bürgern als eine Art Wundertier bestaunt wurde. Der eine kümmerte sich nicht darum, den anderen aber ärgerte das. Trieb er nicht denselben Sport wie ein Bergsteiger oder ein Flieger ? Und dann traf er eines Tages in einer Fernfahrerraststätte einen anderen von seiner Sorte. Und die beiden unterhielten sich. Der Ruhige redete seinem neuen Freund gut zu, er möge das alles doch nicht so tragisch nehmen - deswegen führen sie doch weiter Motorrad. Sie tauschten die Adressen aus und fuhren wieder auseinander. So kamen viele Adressen zusammen. Und immer nur, wenn zwei dieser Art sich zufällig irgendwo trafen. Durch Querverbindungen landeten diese Adressen auf einem Schreibtisch und wurden gesammelt. Es wurde die interessanteste Sammlung von Menschen, die es wohl in dieser Zeit gegeben haben wird. Ist es vielleicht "alt-deutsche Sucht nach Vereinsmeierei", wenn derjenige, der die Adressenliste hatte, diese Leute alle auf einmal zu einem Treffen einlud ? - Soviel ich weiß, war mein Motorradfreund damals auch da. Das war im Haus von Rocky-Docky bei Bergzabern in der Pfalz. In der alten Wappenschmiede, abseits aller Straßen am Rande der Pfälzer Waldberge. 1957. Und dort trafen diese Menschen weitere Verabredungen und drückten den Wunsch aus, laufend unter einander Verbindung zu haben, um sich nicht wieder zu verlieren.

Die Liste wuchs und wuchs. Der gelbe Motorradfahrer-Schal, der ursprünglich nur als Notsignal gedacht war, bekam unkontrollierbar den Nimbus,

daß sein Träger ein besonders begeisterter Motorradfahrer sei. Und die meisten unserer Adressenlisten-Freunde trugen - gewollt oder ungewollt - einen Schal beim Fahren, der eben gelb war. Aber an eine "Uniform" dachte keiner von ihnen. Ausgerechnet sie, die jeder Uniform weit, weit aus dem Wege gehen, sie würden sich niemals uniformieren, eine gleichgeschaltete Meinung, einen Komplex bekommen. Ihnen war es wurscht, ob ihr Schal gelb oder blau oder rot war - sie fuhren Motorrad ohne Komplexe. Frei, wie der Wind über den Straßen.

Jedesmal aber, wenn sie einen der Ihren trafen und mal eine Stunde über ihre Gedanken sprechen konnten, waren sie glücklich. Es wurden mehr Treffen veranstaltet, und so kam es zum Treffen von Buttenhausen auf der Schwäbischen Alb im Sommer 1958. Dort kam aus den Reihen dieser Individualisten der Wunsch, aufgrund ihrer Adressenliste etwas zu schaffen, auf das jeder Motorradfahrer bauen konnte, wenn er einmal Hilfe nötig hatte. Und diese Einzelgänger gründeten den Bundesverband der Motorradfahrer e.V. -

Gaben sie damit ihre Freiheit auf? Wurden sie ihren "heiligsten Grundsätzen" untreu und verrieten sie ihren "Geist"? - Wurden sie zu schmählich kleinen Spießern? Zu Vereinsmeiern? - **N e i n**. Denn sie schrieben keinen Geist vor. Sie schrieben keine Meinung vor. Sie lassen jeden ungeschoren, der außerhalb steht oder der aus ihrem "Verein" austreten will - Postkarte genügt, keine Kündigungsfrist - sie respektieren alles, was echt ist. Aber wenn es brennt irgendwo und irgendetwas Nützliches für die Sache des Motorrades geschehen soll, dann sind sie zuverlässig zur Stelle. Und verschwinden wieder. Es gibt keine "Präsidenten", keine Ehrenjungfrauen, keine "uniformierte" Meinung, keinen Vereinsabend mit Ansprachen und keinen kleinbürgerlichen Kuhhandel und Streit um Schusters Ferkel - es gibt nur eine Adressenliste und Leute, die arbeiten. Aber nicht davon reden.

Ein Mensch, der immer für sich bleibt, der jeden näheren Umgang mit seinen Mitmenschen ablehnt, wird immer ein Fremder bleiben - auch wenn er glücklich ist, dann ist er eben ein glücklicher Fremder. Man kann auch einen "Individualisten-Komplex" haben. Und er wird es nie begreifen können, wenn andere sich um einen Tisch herumsetzen oder sich gemeinsam an eine Arbeit oder an eine Aufgabe machen. Er wird leicht dazu neigen, alles andere, nur nicht sich selbst als Spießer, Bürger, tumben Bauern anzusehen und wird dabei immer allein bleiben. Und er wird auch uns als Vereinsmeier sehen.

Aber der Brief soll uns eine Warnung sein: Sagen wir dem wirklichen Vereinsmeier unter uns den Kampf an! Und erst recht einer Uniform oder uniformierten Meinung - ! Wer den gelben Schal deswegen umbindet, der soll ihn gleich wieder abbinden! Bei uns wird gearbeitet. Und weil Ordnung herrscht - deswegen "e.V."

H e i n .

A c h t u n g ! - A c h t u n g !

Soeben haben wir die erste Sendung von "RADIO-GELBER-SCHAL" fertiggestellt und in Stuttgart uraufgeführt. Das ist eine unerhörte Überraschung! Wir machen unsere eigenen Rundfunksendungen über Motorräder, Motorradfahrer und Motorradsport.

Diese erste Sendung (inzwischen auch die zweite!) von RADIO-GILBER-SCHAL ist sofort für Euch alle verfügbar. Sendet an die Anschrift

Funknachrichten für Motorradfahrer, Marbach/Neckar, Linsenberglweg 2 ein normales Tonband (Langspielband ist nicht notwendig), auf das wir für Euch die ersten beiden Sendungen aufspielen. Zum Abspielen genügt ein ganz normales Tonbandgerät mit international genormter Tonspur (also alle derzeit im Handel befindlichen Apparate) und einer Bandgeschwindigkeit von 9,5 cm/sec.

Wir wollen Euch noch nichts verraten - aber diese Sendung ist eine Wucht! Die nächste Sendung ist bereits in Vorbereitung und wird in ca. drei Wochen verfügbar sein.

Das Überspielen kostet vorläufig nichts (das machen wir selbst, klar !), nur bitten wir Euch, dem zugesandten Tonband Rückporto beizufügen. Diese Bänder könnt Ihr zu Hause und vor allem auf Euren Gruppenabenden laufen lassen. Sie sind ein lebendes Band unter uns.

Habt Ihr unter Euch Tonband-Amateure, dann jagt diese als Eure Reporter los, damit wir aus ganz Europa unsere Funk-Magazin-Sendungen zusammenstellen können. Eure Reportagen müssen mit 9,5 oder 19 cm/sec. Bandgeschwindigkeit aufgenommen worden sein auf Geräten mit international genormter Tonspur. Nach dem Einspielen in unsere Sendungen erhaltet Ihr dann Eure Bänder unbeschädigt sofort zurück.

Helft mit, auf diese Art unseren Zusammenhalt zu fördern und vergeßt das Lachen nicht dabei, falls Euer Mund vor Staunen dabei offen bleiben sollte !

Euer RADIO-GELBER-SCHAL
"Motorradfahrer senden für Motorradfahrer".

Technischer Zusatz: Ihr braucht Euch nur ein Band zu kaufen, wenn Ihr die erste Sendung gehört habt, schickt das Band für die zweite Sendung ein. Vier Sendungen haben auf einem normalen Band Platz. Wenn die fünfte Sendung dran ist, löscht Ihr die erste. Das Band ist unbegrenzt benutzbar.

- - - - -

Übrigens hat unser "Verein" nichts mit der Zeitung "DAS MOTORRAD" zu tun. Manche sind der Ansicht, der GELBE SCHAL sei ein "verkapptes Werbeunternehmen" dafür. Deswegen muß es einmal klar gesagt werden: Wir stehen auf eigenen Füßen, haben niemanden hinter oder neben uns, sondern organisieren und bezahlen unsere Sachen selbst !

- - - - -

Endlich konnten wir einmal eine erfreulich objektive Meinung über Motorradfahrer aus sehr berufenem Munde vernehmen. Unter dem Titel: "Der "Klassenkampf" im Verkehr auf den Straßen" hat in der "Frankfurter Abendpost" vom 17.1.59 der Diplom-Psychologe der Essener Polizeischule, Dr. Rolf Umbach folgendes geschrieben:

"Das Motorrad ist Fortbewegungsmittel, Repräsentationsobjekt und Sportgerät in einem, je nachdem, in wessen Hand es sich befindet. - Der Rollerfahrer ist in den meisten Fällen ein verhinderter Autobesitzer. (und daher in der Betrachtung nicht besonders behandelt) Viele Motorradfahrer lieben ihr Fahrzeug wegen spezieller Eigenschaften und würden es nur ungern gegen einen Wagen vertauschen. Sie "reiten" ihre Maschinen und verwachsen mit ihnen viel stärker, als das bei einem Wagen möglich wäre. Motorradfahren erfordert körperlichen Einsatz, die Gefahr wird eher erkannt. Außerdem pflegt der Motorradfahrer seine Maschine meist selbst. Dadurch gewinnt er technisches Verständnis und ist so den meisten Autofahrern überlegen. Im Bewußtsein der Umwelt gehört der Motorradfahrer einer anderen Gesellschaftsklasse an als der Autofahrer. Wo er in Lederzeug und Sturzhelm erscheint, wird er als "Mann" - nie als "Herr" behandelt. Motorradfahrer unter sich haben ein stark ausgeprägtes Klassenbewußtsein. Doch beurteilen sie sich weniger nach den Hubraumklassen, als viel mehr nach ihrer Fahrkunst." -

Dr. Umbach hat in seinem Referat auch die Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer und Lkw-Fahrer behandelt. Aus diesen Klassen von Verkehrsteilnehmern sei auszüglich erwähnt:

Fußgänger: Man geht heute lediglich zu Fuß, wenn sich keine andere Möglichkeit bietet. Daher haftet dieser Art der Fortbewegung das Odium besonders schlechter sozialer Stellung an. Lediglich dort, wo kein anderes Verkehrsmittel mehr folgen kann, wird das langsame Fortkommen auch einmal als beglückend empfunden: Dann aber verwandelt sich der Fußgänger in den Wanderer. - Man hat den Fußgängern die Ruhe und Sicherheit der Straße genommen, und nun wird von ihnen auch noch zusätzlich einschränkende Disziplin verlangt. Ressentiments gegen den besser gestellten Motorisierten verbinden sich bei den Fußgängern mit der Ansicht, daß ihnen kleine Ordnungsübertretungen nicht zu verübeln seien.

Radfahrer: Sie haben viel Gemeinsames mit den Fußgängern. Auch sie werden auf der untersten Stufe der sozialen Wertskala eingestuft. Für den Radfahrer ist sein Fahrzeug reiner Gebrauchsgegenstand, der lediglich der Ortsveränderung dient. Der Radfahrer fühlt, daß er von den übrigen Verkehrsteilnehmern als lästig empfunden wird und reagiert mit Antipathie gegenüber dem Motorisierten.

Autofahrer: Er ist mit seinem Fahrzeug längst nicht so verbunden, wie der Motorradfahrer. Vor der Außenwelt ist er vorsorglich geschützt. Bequemlichkeit und Komfort umgeben ihn, und es gibt in unserer Zivilisation kaum einen Gegenstand, der mehr als das Auto zur Repräsentation benutzt wird. Das Sprichwort "Wagen machen Leute" spiegelt die Wirklichkeit wieder. - Pferdestärken und Wagenklassen spielen eine große Rolle. Diese Tatsachen sind für das Verkehrsgeschehen nicht ohne Einfluß, und es wird die Frage gestellt, wieviele Unfälle beim Überholen wohl darauf zurückgehen, daß der Fahrer eines Wagens, um sich und seinen Mitfahrern die Qualität seines Fahrzeuges zu beweisen, an Stellen überholt, an denen er dies nicht verantworten konnte. Man überholt, weil man es sich und seinem 2-Liter-Wagen schuldig zu sein glaubt. Man läßt sich nicht überholen, weil man dies seinem Wagen nicht widerfahren lassen möchte.

Lkw-Fahrer: Er ist meist Berufsfahrer. Die repräsentativen Nebenaufgaben fallen bei ihm fort. Er neigt dazu, der Robustheit seines Fahrzeuges zu vertrauen und sich mittels einer relativen Unverwundbarkeit durchzusetzen. Andererseits wird gerade bei den Fernfahrern immer wieder von kameradschaftlicher Hilfe berichtet: Das Erlebnis gemeinsamer Gefahren bringt einen natürlichen Zusammenschluß zustande und macht den Fernfahrer für das Menschliche bereit."

Und unser kurzer, aber ehrlicher Kommentar dazu:

B r a v o ! Herr Dr. Umbach.

- - - - -

Noch etwas Erfreuliches: In Mülheim/Ruhr haben unsere Freunde und Gelben Schals mit unseren Freunden und Helfern von der Polizei Kontakt aufgenommen. "Old Briel Sherrif" wurde eingeladen, an einem Routine-Kontrollgang teilzunehmen. Er berichtet darüber: "Kinners, ich kann Euch nur sagen, wenn ich Polizeibeamter wäre, würde mir auch sehr oft der Papierkragen platzen. Soviel instinktolose Dummheit, gepaart mit der Frechheit eines Straßenkötters seitens der Verkehrsteilnehmer habe ich in so massierter Form noch nicht erlebt. Die Leuten parkten an den unmöglichsten Stellen (trotz Parkverbot !); damit nicht genug: Besonders intelligente Knaben ließen ihre Wagen stundenlang an der Bus-Haltestelle stehen und gestalteten dadurch den Verkehr "fließend". Alle Beseleien aufzuzählen wäre witzlos und würde nur Papierverschwendung bedeuten."

Erstaunlich war nur, daß auf 15 Pkw's, die gebührenpflichtig verwahrt wurden, (wenn ich gewollt hätte, wäre spielend das Doppelte herausgekommen !), nicht e i n Motorradfahrer kam ! - Wenn hier steht: 'wenn ich gewollt hätte', dann entspricht das unbedingt den Tatsachen, denn es war vorher abgemacht worden, daß nur d i e Leute verwahrt würden, die ich als grob fahrlässige bzw. ausgesprochen sture Verkehrsteilnehmer bezeichnen würde.

Abschließend möchte ich noch bemerken, daß wir Motorradfahrer vor allen Dingen von den jüngeren Polizeibeamten als ausreichend verkehrssicher und diszipliniert bezeichnet werden. Darum laßt uns die Augen offen behalten und andere Motorradfreunde, die nicht so sind, kameradschaftlich belehren, damit uns dieser Ruf erhalten bleibt !

- - - - -

Benehmen ist Glückssache. Wenigstens mitunter. Besonders dann, wenn's vorbeigerät. - Wir wollen bestimmt nicht hetzen. Aber da hat uns einer (Name ist Schall und Rauch !) was geschrieben, das wert ist, randbemerkzt zu werden. -

Ein Club veranstaltete im Dezember eine Orientierungsfahrt. Eine der vielen Kontrollstellen war in einem Schloß, jetzt Heim für Jungbergleute einer Zeche. Natürlich erwarteten die Jungen sehnsüchtig den Tag des großen motorsportlichen Ereignisses. Und als dieser Tag kam, kamen die Jungen auf ihre Kosten - - .

Das Schloßportal wurde weit geöffnet und bald fegte ein Wagen in rasantem Endspurt in den Hof, wischte im power-slide um's Rondell, daß der Gummi rauchte und kam vor dem Dienstboteneingang zum Stehen. Elegante Gestalten entfleuchten dem Fahrzeug und stürmten ohne Grußwort und Anklopfen in die Wohnung des Heimleiters, wo sie mit markiger Stimme eine Küchenwaage forderten, um einen laut Ausschreibung mitzubringenden Kieselstein von 500 gr. auf sein Gewicht zu kontrollieren. Das wiederholte sich einige Male. Da man dem freundlichen Heimleiter aber keinen Kommentar zu diesem merkwürdigen Tun gegeben hatte und dann ohne Gruß und Dank davonfegte, kann man dessen Zweifel, ob die auch alle Tassen im Schrank hätten, eigentlich verstehen. Daß sie dies nicht hatten, zeigte sich, als der nächste Wagen schleudernd vor dem Schloß hielt. Denn diesem Wagen entsprangen mit affenartiger Geschwindigkeit vier Männer, stellten sich in "entsprechender" Entfernung vor der Schloßfront auf und begannen, die Grundmauern des Schlosses gewissermaßen zu "unterspülen". - Dem Heimleiter soll es gelungen sein, das Schloßportal noch zu schließen, bevor er zusammenbrach. -

Na ja. Benehmen ist eben Glückssache. -

- - - - -

Da wir in letzter Zeit recht oft gefragt werden, was DER GELBE SCHAL in diesem Jahre an Treffen, Fahrten usw. vorhat, sei - noch ohne Gewähr ! - folgendes verraten:

Ein "Bundestreffen" (mit großer Sternfahrt) im Juli,
ein "Bodenseetreffen" (mit unseren Schweizer Freunden) 2./3. Mai
ein "Süddeutsches Treffen" (Raum Nördlingen/Rieß) im September,
eine "Bergwoche in der Eifel", 12./18. Juli, mit Camping usw.
Für die "Bergwoche in der Eifel" ist zuständig:
Motorsportfreunde Honsberg (22a), Post Kräwinklerbrücke.
Nähere Auskünfte bitte dort unter Beifügung von Rückporto einholen.

Die "Nürburgwoche" wird vom MOTORRAD veranstaltet, n i c h t vom GELBEN SCHAL. - Um jedoch auch denjenigen Gelben Schals, die nicht in der Lage sind, 250.- bis 300 DM und eine Woche Urlaub dafür sicherzustellen, ein paar Tage auf dem Ring zu ermöglichen, versuchen wir, eine entsprechende Veranstaltung von kürzerer Dauer - etwa Donnerstag bis Sonntag - im Herbst aufzuziehen: Scheunenquartier oder Zelten, Selbstverpflegung und -versicherung (Versicherung muß sein!) - kurz, billigst nach eigenem Ermessen. Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Da sicher noch weitere Treffen geplant sind, - z.B. von den Hamburgern, vom "Kohlenpott" und vom Maintal - bitten wir, uns diese bekanntzugeben, damit wir sie termingemäß in der BALLHUPE veröffentlichen können.

Grundsätzlich: Wir wollen uns keinesfalls zu viel vornehmen, denn sonst kommen wir mit anderen motorsportlichen Veranstaltungen in Konflikt. (Geht schon los mit den "Konflikten": "Icke", unser Freund mit dem Florett (Stuttgart-Varel-Buttenhausen !), lädt uns zur Sternfahrt seiner Obertürkheimer ein: Start: 1. Mai, 00,00 Uhr, Ziel: 2. Mai, 18,00 Uhr Obertürkheim. Näheres durch Herbert Jonas, Untertürkheim, Augsburgstr. 457.) - Und außerdem sind wir der Ansicht, daß 10 Treffen mit 20 Mannen mehr Spaß machen, als eines mit 200. Stimmt's ?

- - - - -

Die Ergänzung der Mitgliederliste bringen wir in der nächsten BALLHUPE, da die Beitragszahlungen noch nicht vollständig abgewickelt sind. Es hat sich (im Südbezirk) herausgestellt, daß einige Beitragsnachnahmen, die als "verweigert" zurückkamen, nicht in die Hände der Empfänger gelangt sind, sondern von Dritten in Unkenntnis der Dinge "abgefertigt" wurden. Wir können daher die entsprechenden Streichungen in der Mitgliederliste erst bekanntgeben, wenn die einzelnen Fälle geklärt sind.

- - - - -

Eine finanzielle Sache: Wer im Nordbezirk seinen Beitrag noch nicht gezahlt haben sollte, kann diesen nun auch überweisen:

Nr. 107214, Postscheckamt Essen, Richard Monning, Duisburg-Rahm.

- - - - -

Auf Wiederlesen im Februar -
wozu die Schriftleitung ihr Möglichstes tun wird.

T ö f f - T ö f f !

DIE BALLHUPE.